

Abonnements-Briefe:
mit täglicher Zustellung
ins Haus durch Post
oder Austräger monat-
lich K 1.80.
Jährlich 21 K (10) h.

Das Abonnement kann
mit jedem Tage begonnen
werden.

Einzelpreis 4 Heller.
Redaktion:
Piazza Carli Nr. 1, II. St.
Telephon Nr. 63.
Administration in der
Buchdruckerei ebenerdig.
Telephon Nr. 58.

Polauer Tagblatt.

Erscheint täglich 6 Uhr
früh, nach Sonn- und
Feiertagen 11 Uhr vorm.
Abonnements und An-
kündigungen (Inserate)
nimmt die Verlagsbuch-
druckerei Jos. Armpotic,
Piazza Carli entgegen.
Inserate
werden mit 10 h für die
einmal gespaltene Zeile,
Reklamenotizen im redak-
tionellen Teile mit 50 h
für die Garmondzeile
berechnet.
Abonnements- und In-
sertionsgebühren sind im
vorhinein zu entrichten.

II. Jahrgang

Polau, Mittwoch, 29. August 1906.

= Nr. 313. =

Sommerruhe.

Der bis ans Ende bewegten Tagungsperiode unseres Reichsrates ist ein tiefer Sommerfriede gefolgt, eine politische Ruhe, wie sie Oesterreich in den letzten Jahren kaum je genossen hat. Die politische Diskussion schien wochenlang ausgestorben: weder der lässig geführte Streit für und gegen das Pluralwahlrecht, noch die Reisen österreichischer und ungarischer Minister an das kaiserliche Hoflager störten den Sommerschlaf, in den alles politische Leben versunken schien. Dies gänzliche Einschummern der politischen Aktion ist durchaus erklärlich. Das Parlament hat anstrengend gearbeitet und die nächste Zukunft bringt ihm neue Arbeit, neue Kämpfe, die Vollendung der Wahlreform und die Neuwahlen.

Trotz des allgemeinen Ruhebedürfnisses machen sich aber doch schon Vorböten der im September anhebenden neuen politischen Saison geltend. Der tschechische Landmannminister Dr. Bacal hat in Rutenburg vor seinen Wählern über die Wahlreform gesprochen und ein Vertrauensvotum erhalten. Er gibt nichts von den politischen Ideen, die er bisher verfochten hat, auf, läßt aber auch nicht außer acht, daß er Mitglied eines Kabinetts ist, in dem neben tschechischen und polnischen Politikern auch maßgebende Führer der deutschen Parteien Platz genommen haben. Wenn Dr. Bacal dem tschechischen Volke Regierungsakte in Aussicht stellt, die klar das Wohlwollen der Regierung für die berechtigten tschechischen Bestrebungen manifestieren würden, so kann man in deutschen Kreisen dem mit vollster Gemütsruhe entgegensehen. Es gibt Belange genug, in denen tschechische Interessen gefördert werden können, ohne deutsche Interessen zu schädigen.

Den sommerlichen Frieden haben auch jene Zwischenfälle nicht wesentlich zu stören vermocht, die sich in letzter Zeit an der deutsch-tschechischen Sprachgrenze, in Brachatis und Troppau, ereignet haben. Derartige Ausschläge tschechischer Vereine in deutsches, von den Tschechen stark bestrittenes oder umwobenes Gebiet, gehören zu den regelmäßigen und typischen Erscheinungen des nationalen Kampfes in den Sudetenländern und passen schlecht zu den von Dr. Bacal entwickelten Gesichtspunkten. Aber niemand durfte erwarten, daß der Kampf mit einem Schlag aufhören würde, sobald deutsche und tschechische Parlamentarier in der Regierung vereint wären. Den nationalen Kampf an der Sprachgrenze wird kein parlamentarisches Kabinett jemals zu beseitigen imstande sein und kein einsichtiger Mensch dürfte einen solchen bligartigen und an das Wunderbare grenzenden Erfolg des parlamentarischen Kabinetts erwarten. Der deutsch-tschechische Kleinkrieg an der

Sprachgrenze ist in unserem politischen Leben eine ebenso spontane, unberechenbare und nicht zu verhindernde Erscheinung wie Regen und Hagel im Leben der Natur. Das Ziel des Kabinetts Beck muß es sein, lediglich dem Brande möglichst jeden neuen Brennstoff zu entziehen und den nationalen Kampf so weit einzudämmen, daß er die Wohlfahrt und die Lebensinteressen des Staates nicht mehr gefährdet. Daß der alte Streit nicht aufgehört hat, bedeutet nicht das geringste gegen das parlamentarische Kabinett; dagegen bedeutet es viel zu dessen Lobe, daß keine neuen Konfliktsfälle aufgetaucht sind.

Es ist erfreulich, festzustellen, daß man sich in deutschen Kreisen immer mehr und immer lieber daran gewöhnt, sich in der Regierung durch maßgebende Parlamentarier vertreten zu sehen, wie denn überhaupt die realpolitische Richtung im österreichischen Deutschtum sichlich an Stärke gewinnt. Das beweist schon die Bewegung, die darauf abzielt, die verschiedenen auf deutscher und freiheitlicher Grundlage stehenden deutschen Fraktionen nicht zu einer einzigen einheitlichen Partei — denn dafür ist die Zeit nicht gekommen —, wohl aber zu einer einheitlichen parlamentarischen Exekutive zu verbinden. Je fester organisiert die parlamentarischen Kräfte des Deutschtums in Zukunft sein werden, desto sicherer werden die Deutschen darauf rechnen dürfen, der Stimme ihrer parlamentarischen Minister Nachdruck und Geltung verschaffen zu können.

Hundschau.

Das Heerespräliminare pro 1907. Der „Pester Lloyd“ teilt mit, daß der als Substrat für die gemeinsame Ministerkonferenz bestimmte Entwurf des Voranschlags für das Jahr 1907 schon seit einiger Zeit fertiggestellt ist. Die gemeinsamen Ministerkonferenzen werden jedoch erst nach Abschluß der in der Zeit vom 31. d. bis 4. September stattfindenden Manöver in Schlessien oder wahrscheinlich sogar erst nach Beendigung der Manöver in Südbalmanien abgehalten werden. Was den Entwurf des Heerespräliminaries für das nächste Jahr anbelangt, so wird dessen Inhalt geheim gehalten, doch kann schon heute festgestellt werden, daß es keinerlei unliebsame Ueber-raschungen bringen und sich vom Heeresbudget für das laufende Jahr in der Gesamtsumme des Erfordernisses nicht wesentlich unterscheiden wird. Ein geringes Mehrerfordernis dürfte sich nur insofern ergeben, als es sich um die Fortsetzung solcher Maßnahmen handelt, deren sukzessive Durchführung von den Delegationen schon genehmigt und von der Heeresleitung auf Grund

der hiefür bewilligten Raten bereits begonnen wurde oder insofern kleinere, aber unaufschiebbar gewordene Maßnahmen in Betracht kommen. Für alle Reformen größeren Umfanges wird das Heerespräliminare 1907 ebensowenig eine Forderung enthalten, wie das für 1906. Es ist dies schon deshalb nicht möglich, weil für die Durchführung der geplanten Reformen und für die organisatorische Ausgestaltung des Heeres das Menschenmaterial fehlt. Solange das Rekrutenkontingent nicht erhöht wird, ist der Ausbau der Heeresorganisation wie überhaupt jede größere Reform im Heereswesen ausgeschlossen. Die Erhöhung des Rekrutenkontingentes aber steht mit der Revision des Wehrgesetzes und mit der Einführung der zweijährigen Dienstpflicht im Zusammenhange und gehört zur Kompetenz der beiderseitigen Parlamente.

Die Lohnbewegung im Ostrauer Kohlenrevier. Seit mehreren Wochen macht sich hier eine beunruhigende Streikbewegung bemerkbar. Gestern fand ein von ungefähr 10.000 Kohlenarbeitern besuchtes Meeting statt, in welchem der Reichsratsabgeordnete Cingr in tschechischer und der Arbeiterführer Regeraus Teschen in polnischer Sprache referierten. Die Arbeiter verlangen eine Erhöhung der Löhne für alle Arbeiter und achtstündige Arbeitszeit für die Arbeiter, die keine Sonn- und Feiertagsruhe genießen; für die übrigen wird eine neunstündige Arbeitszeit mit einer halbstündigen Mittagspause gefordert. Als Endtermin für die Erfüllung dieser Forderungen stellten die versammelten Arbeiter den 29. September auf. Sollten die Forderungen bis dahin nicht zugestanden werden, so wird die gesamte Arbeiterschaft in den Streik treten.

Beilegung des russisch-bulgarischen Konfliktes. Der zwischen Rußland und Bulgarien aufgetauchte Zwischenfall ist in befriedigender Weise abgeschlossen worden, nachdem der bulgarische Minister des Außern, General Petroff, durch die Vermittlung des bulgarischen Vertreters in Petersburg die notwendigen Aufklärungen und die Versicherung gegeben hatte, daß das bulgarische Ministerium in Zukunft die ernstesten Maßnahmen treffen werde, um einer Wiederholung von Indiskretionen vorzubeugen, wie sie der russischen Regierung Anlaß zur Unzufriedenheit gegeben hatten. Infolgedessen werde der russische diplomatische Agent in Sofia angewiesen, die Beziehungen zur bulgarischen Regierung im vollen Umfange wie früher wieder aufzunehmen.

Das Bombenattentat auf Stolypin. Ueber das Attentat werden folgende Einzelheiten gemeldet: Die Urheber des Anschlages waren in einem offenem Wagen gekommen, als die Einschreibung in die Liste

Feuilleton.

Meeresheilkunde und Seetouristik.

Das Meer ist der große Jungbrunnen der Menschheit. Kühnheit, Unternehmungsgelust, Freiheitsliebe sind die Segnungen, die es dem Volke, daß sich ihm anvertraut, beschert. Und vor allem, es erzieht körperlich gesunde Menschen. Die Lehre von der verjüngenden und heilenden Kraft des Meeres ist ja alt wie die Heilkunde selbst. Schon Hippokrates und Aulus Cornelius Celsus haben sie gekannt. Zu einer eigentlichen wissenschaftlichen Disziplin ist sie jedoch erst gegen Ende des vorigen Jahrhunderts erhoben worden. Die grundlegenden Forschungen des Marburger Professors Beneke über die Einwirkung des Meeresklimas auf den menschlichen Organismus haben die erste wissenschaftliche Begründung der Heilwirkungen des Meeres geliefert und den Anstoß zu einer ganzen Reihe weiterer exakter Untersuchungen gegeben, die die Erkenntnis von der therapeutischen Bedeutung der Seeluft und des Seeklimas in immer weitere Kreise getragen haben. Den neuesten interessanten Beitrag zur Thalassotherapie, der Meeresheilkunde, lieferte der dirigierende Arzt der Anstalt für physikalische Heilmethode in Karlsruhe, Dr. med. P. Baull, mit der Veröffentlichung der Ergebnisse seiner während einer dreiwöchentlichen Seereise im Mittelmeer angestellten Forschungen über die Einwirkung der Meeresluft auf die Zusammensetzung des

Blutes. Von demselben Gelehrten erscheint jetzt eine kleine bemerkenswerte Schrift „Die Heilkräfte des Meeres“, ein hygienischer Führer für Meerereisende, im Buchhandel. Das Werk verdient besondere Beachtung; es ist gemeinverständlich geschrieben, wendet sich also nicht nur an die Aerzte, sondern will vielmehr der breiten Schicht der Laien die Kenntnis der Heilkräfte des Meeres übermitteln und dadurch der intensiven Rußbar-machung dieser Heilkräfte für die leidende Menschheit die Wege ebnen.

Von den drei hauptsächlichsten Heilfaktoren, die uns das Meer bietet, der Luft, dem Lichte und dem Wasser, mißt der Verfasser dem ersteren, der Meeresluft, die größte Bedeutung bei. Ihr im Vergleich zur Luft auf dem Lande höherer Sauerstoff- und geringerer Stickstoffgehalt, ihre Staub- und Keimfreiheit, ihr infolge der stetigen Verdunstungen reichlicher Gehalt an Wasserdampf, ihr Reichthum an Kochsalz, Ozon und nervenberuhigenden Bromsalzen begründen vor allem ihrem hygienischen und therapeutischen Wert und machen das hohe Meer zu einem Luftkurort, dessen heilkräftige Wirkung von keinem Luftkurort auf dem Lande auch nur annähernd erreicht werden kann. Die verjüngende Kraft der Meeresluft erstreckt sich in gleicher Weise auf alle vitalen Vorgänge unseres Organismus, insbesondere auf die Atmung, auf die Blutbildung, den Stoffwechsel und die Funktionen des Nervensystems.

In den Genuß dieser wohltätigen Einwirkungen der Meeresluft setzt uns indessen nicht jede Seereise

schlechthin; für Seereisen, die therapeutischen Zwecken dienen sollen, muß vielmehr gefordert werden, daß sie sich innerhalb passender klimatischer Grenzen bewegen und nur auf einem Schiffe unternommen werden, das in Bau, Verpflegung u. allen Anforderungen der Hygiene genügt. Der Verfasser untersucht dann speziell, wie weit diese Voraussetzungen bei den von der Hamburg-Amerika-Linie seit bereits einundehalb Jahrzehnt unternommenen Touristenfahrten zur See vorhanden ist. Er kommt dabei zu dem Ergebnis, daß die genannte Gesellschaft „mit ihren Bergnügungsfahrten im Mittelmeere und Nordmeere einen Typus von Reisen geschaffen hat, der sehr wohl in den Dienst der Gesundheit gestellt werden kann, und von dem zu hoffen ist, daß er sich mit der Zeit zu gesundheitlichen Seereisen im vollsten Sinne des Wortes auswachsen wird.“ Diese Fahrten im Winter im Mittelmeer, im Sommer im Nordmeer erfüllen, so führt der Verfasser aus, vor allem die Forderung, daß das Klima des zu befahrenden Meeres ein für den Mitteleuropäer zuträgliches sei und daß jähe Klimawechsel vermieden werden. Obwohl die therapeutische Seereise sich in der Hauptsache auf hoher See bewegen soll, sind doch öftere Fahrtunterbrechungen, wie sie in den im Anschluß an jene Bergnügungsfahrten gewöhnlich unternommenen Landausflügen gegeben sind, nicht nur durchaus erwünscht, sondern im Interesse lebhafter körperlicher Bewegung und noch mehr gemüthlicher Anregung, deren namentlich Nervöse und Neurastheniker nicht entbehren

der Besucher bereits geschlossen war. Obwohl Empfangstag war, wollte die Dienerschaft die Männer nicht eintreten lassen. Daraufhin wollten diese gewaltsam in das dem Empfangssaal benachbarte Zimmer eindringen, wo der Ministerpräsident von zahlreichen Besuchern erwartet wurde. Im Streite mit der Dienerschaft ließ einer der Eindringlinge, der die Uniform eines Gendarmenoffiziers trug, eine Bombe fallen, welche mit furchtbarer Gewalt explodierte. Durch die Gewalt der Explosion wurden das Vorzimmer, wo die Bombe explodierte, und die benachbarte zum Empfangssaal führende Schweizerstube sowie das Entree zur Stiege und der Balkon des zweiten Stockwerkes zerstört. Der Ministerpräsident, der in seinem Salon gerade empfing, blieb unverletzt, seine Tochter und sein Sohn, die sich auf dem Balkon befanden, wurden verletzt, erstere an beiden Beinen, letzterer an der Seite. Die Kinder wurden ins Spital gebracht. Die Explosion hat namentlich unter dem Personale, das sich zur Zeit der Verübung des Attentates im Vorzimmer befand, ihre Opfer gefordert. Dem Anschläge sind etwa 60 Personen zum Opfer gefallen, wovon 27 getötet wurden. Unter den letzteren befinden sich Minister Chostow, Generalmajor Samjatin, Zeremonienmeister Woronin, Fürst Kalaschidse, Gendarmehauptmann Fedorow, Polizeioberst Rajantsjew, Schweizer und sonstige Diener. Drei Attentäter wurden durch die Explosion getötet, der vierte wurde verhaftet. Unter den Verletzten befinden sich zwei Ministerialbeamte und ein General der Artillerie. Das Gebäude wurde teilweise zerstört. Unmittelbar nach der Katastrophe statteten der Finanzminister, der Marineminister und der Kriegsminister, der Generalkontrollleur, die hier weilenden Großfürsten und die Mitglieder des diplomatischen Korps dem Ministerpräsidenten Stolypin Besuche ab. Ministerpräsident Stolypin ist dadurch gerettet worden, daß das Kabinett, in dem er die Empfänge abhielt, auf der Gartenseite des Hauses liegt. Der Zustand seiner Tochter ist hoffnungslos. Die Chirurgen wollen keine Amputation mehr vornehmen, da sie nutzlos ist. Stolypin soll durch ein schweres Tintensäß am Kopf erheblich verletzt worden sein. Die Gesamtzahl der Getöteten wird auf 40, die der Verwundeten auf 30 angegeben. Der Salon, in welchem die Bombe geworfen wurde, dient den Mitgliedern der Kabinetts als Sitzungssaal. Nach dem Attentate fuhr Stolypin mit einer Yacht auf der Newa in den Palast des Ministers des Innern, wo er seine Gattin ließ. Hierauf kehrte er auf die Apothekerinsel zurück. Am Abend begab er sich mit einem Wagen des Roten Kreuzes, von einer sechs Mann starken Kosakenstorte begleitet, in das Ministerpalais in der inneren Stadt, wo er einweilen verbleibt. Es wird befürchtet, daß sich ein Teil der Moskauer Kampforganisation in Petersburg befindet. Samstag und Sonntag sind in Verbindung mit dem Attentate viele Verhaftungen vorgenommen worden. An die Aufhebung des Ausnahmezustandes ist jetzt nicht mehr zu denken. Die Chancen der Militärgewalt wachsen. Nach den Aufzeichnungen, die bei den Verhafteten gefunden wurden, sollte in den nächsten Tagen eine Reihe von Attentaten gegen die übrigen Mitglieder des Kabinetts verübt werden.

Eine Spionageaffäre am Balkan. Aus Sofia wird unterm gestrigen telegraphiert: Die Polizei entdeckte eine Spionageaffäre, in welcher ein an das

können, sogar geboten. Die eigens für den Zweck der Touristenfahrten erbauten Dampfer entsprechen den nötigen hygienischen Anforderungen in weitestem Maße, ihre ruhige Gangart, die den besten Schutz gegen Seekrankheit gewährt, ihr vorzügliches Ventilationsystem, die möglichste Vermeidung störender Maschinengeräusche, die breiten, geräumigen, zum Teil geschützten Promenadenbänke, die den Passagieren den ständigen Aufenthalt in freier Luft oder im direkten Sonnenlicht ermöglichen, die reichhaltige Verpflegung, die die Durchführung etwaiger Diätvorschriften gewährleistet, die Bäder an Bord, alles das macht diese Schiffe für den Zweck gesundheitlicher Seereisen besonders geeignet.

Auch der bisher übliche Wechsel ihres Tätigkeitsfeldes je nach der Jahreszeit deckt sich mit den Erfordernissen der therapeutischen Seereise. Für die Herbst- und Wintermonate ist das Mittelmeer wegen seines milden Klimas — es herrschen hier im Januar Durchschnittstemperaturen, die die Julitemperaturen mancher Gebirgssommerfrischen bei uns übertreffen — wegen der Geringfügigkeit der Temperaturschwankungen, der günstigen Wind- und Regenverhältnisse, die eine Störung der Fahrt nicht befürchten lassen, des nahezu völligen Fehlens von Nebeln z. — das gegebene Operationsfeld für den Luftgebrauch. Während der heißen Sommermonate dagegen erscheint die Nordsee für gesundheitliche Seereisen besonders gut geeignet. Sie bietet den Gesundheit Suchenden eine abgekühlte, aber immer noch reichlich milde Meeresluft, die ihm den Aufenthalt an Deck den ganzen Tag über und somit den uneingeschränkten Genuß ihrer heilkräftigen Wirkung gestattet.

türkische Kommissariat gerichteter Brief des Redakteurs eines in türkisch-bulgarischer Sprache erscheinenden Blattes namens Jurukoff, der zugleich bulgarischer Meiereioffizier ist, eine Rolle spielt. Der Brief enthält Details über bulgarische Kommunikationen an der türkischen Grenze.

Votales und Provinziales.

Die k. u. k. Eskader trifft nach Beendigung der Übungen am 6. September vormittags in Pola ein und wird teils im Kriegshafen anlegen, teils auf der Rhede von Fajana vor Anker gehen. Die Eskader bleibt bis zur Ankunft des Kaisers in Pola und wird dann zu den Land- und Seemanövern nach den dalmatinischen Gewässern abgehen. W. W. S. „Arpad“ trifft bereits am 4. d. im Kriegshafen ein, nur ein 24 Zentimeter-Turmgeschütz einzuschiffen, das seinerzeit eine Beschädigung erlitt und zu Skoda nach Bilzen behufs Reparatur gesandt wurde.

Postnachricht. Erzherzogin Maria Josefa ist gestern abends zu längerem Aufenthalt im Schloß Miramar eingetroffen.

Oesterreichischer Lloyd. Die Verkehrsergebnisse des Oesterreichischen Lloyd gestalten sich im laufenden Jahre, was die einzelnen Einnahmen anbelangt, günstig. Die bis Ende Juni ausgewiesene Mehreinnahme beziffert sich auf 685.465 Kronen, während gleichzeitig die zurückgelegten Seemeilen um 4573 Meilen geringer sind als in der gleichen Periode des Vorjahres. Auch sonst sind die Aussichten des Oesterreichischen Lloyd günstig, doch dürfe bezüglich des voraussichtlichen Reingewinnes an die den Betrag von einer Million Kronen übersteigende Unterbilanz des Jahres 1905 nicht vergessen werden, welche erst getilgt werden müsse, bevor das finanzielle Gleichgewicht beim Lloyd wieder hergestellt sein werde. Im Oktober wird der Stapellauf des neuen zu Ende des vorigen Jahres in Bau genommenen Dampfers, der einen Fassungsraum von 6000 Tonnen hat und für den indischen Dienst bestimmt ist, stattfinden. Noch vor Vollendung dieses Fahrzeuges hat der Verwaltungsrat des Lloyd den Bau zweier neuen Dampfer von je 3000 Tonnen beschloffen, die in den Levantedienst eingestellt werden sollen und jedenfalls im Laufe des nächsten Jahres zur Vollendung gelangen werden. Ein glücklicher Gedanke war die Einführung von Bergnügungsfahrten im Mittelmeere, die sich einer steigenden Beliebtheit erfreuen. Infolgedessen hat sich die Direktion entschlossen, ein Schiff zu einem allen Bedürfnissen des modernen Verkehrs entsprechenden Bergnügungsdampfer anzubauen, der im Jänner 1907 in Dienst gestellt werden soll. Für das erste Halbjahr 1907 sind nachfolgende Reisen in Aussicht genommen: 1. Mitte Jänner nach Palästina und Ägypten. 2. Mitte Februar nach Griechenland, Palästina und Ägypten. 3. Mitte März nach Tunis, französische Riviera und Süditalien. 4. Mitte April nach Algier, Spanien, Lissabon, Madeira, Tanger und Tunis. 5. Mitte Mai nach Griechenland, Kleinasien und der Türkei.

Verkehrsergebnisse der küstenländischen Kleinbahnen im Juni 1906. Die Votalbahn Triest—Barenzo beförderte im Berichtsmonte 18.000 Personen und 1800 Tonnen Güter bei einer Einnahme von 30.300 Kronen, die Friauler Bahn 7100 Personen und 2000 Tonnen Güter bei einer Einnahme von 18.800 Kronen, die Wippachtalbahn 11.600 Personen und 4500 Tonnen Güter bei einer Einnahme von 15.500 Kronen. Die elektrische Kleinbahn Triest—Orcina beförderte 33.966 Personen und 330 Tonnen Güter bei einer Einnahme von 18.615 Kronen, während auf den elektrisch betriebenen Linien der Triester Tramway bei einer Einnahme von 111.565 Kronen 974.504 Personen befördert wurden. Die Polaer elektrische Straßenbahn beförderte im Berichtsmonte 112.046 Personen und erzielte 11.930 Kronen Einnahmen.

Bersekung. Der Auskultant Ferjancic wurde vom k. k. Bezirksgerichte Binguente nach Novigno versetzt.

Hauptmann v. Kosteritz. Mit Bezug auf die kürzlich gebrachte Nachricht, daß Hauptmann Arthur Kosteritz v. Marenhorst des Festungsartillerieregimentes Nr. 4 in Pola abgängig ist, wird mitgeteilt, daß Hauptmann v. Kosteritz laut Mitteilung seines Regimentskommandos ordnungsmäßig aus dem Heeresverbande geschieden ist; der Hauptmann befindet sich derzeit als kaiserlich persischer Oberst in Teheran.

Personalverordnungsblatt für die k. u. k. Kriegsmarine. Der Kaiser hat ernannt: den provisorischen Korvettenarzt, Doktor der gesamten Heilkunde, Alois Hampf zum effektiven Korvettenarzt. Verliehen: dem königlichen Räte Alexander Rosen und seinen gesetzlichen Nachkommen taxfrei den ungarischen Adel. Demzufolge ist der Linienchiffleutnant Max Rosen auf Grund vorgelegter Dokumente berechtigt, sich von nun an „Max von Rosen“ zu nennen und zu schreiben. Dem Marinediener 1. Klasse Michael Reiter aus Anlaß seiner Bersekung in den Ruhestand das Silberne

Verdienstkreuz mit der Krone. Ernannt werden mit 1. September 1906 zu provisorischen Lehrern an der k. u. k. Marinevolkschule für Knaben in Pola (mit dem Range vom 1. September 1906): der Bürgerschullehrer an der Knabenvolks- und Bürgerschule zu Piesing in Niederösterreich Rudolf Feichtinger; der provisorische Unterlehrer an der deutschen Privatvolkschule in Abbazia Ernst Brückner; der Ausbilslehrer an der k. u. k. Marinevolkschule für Knaben in Pola Leopold Binder. Zu Unterbootsmännern (mit dem Range vom 1. September 1906): die Bootmannsmaat Michael Klipa der 4. Kompagnie, Eduard Milosnoja der 5. Kompagnie, Heinrich Novotny der 4. Kompagnie. Zu Unterwaffenmeistern (S. B.) (mit dem Range vom 1. September 1906): die Waffenmaat (S. B.): Martin Coric der 10. Kompagnie, Wilhelm Schwanda der 10. Kompagnie, Guido Neubäuser der 10. Kompagnie. Zu Munitionslaboranten-Untermeistern (mit dem Range vom 1. September): die Munitionslaboranten-Vorarbeiter 1. Klasse: Rade Stanislavjevic der 15. Kompagnie, Leopold Schmiedt der 15. Kompagnie. Zum Elektroarbeiter-Untermeister (mit dem Range vom 1. September 1906): der Elektroarbeiter 1. Klasse Josef Kemrava der 15. Kompagnie. — In den Ruhestand werden versetzt (mit 1. September 1906): der Waffenmeister Karl Andreis der 10. Kompagnie als invalid. (Domizil Pola.) Der Unterbootsmann Ludwig Köschberger der 1. Kompagnie als invalid. (Domizil Pola.) — Außer Stand wird gebracht: der Marinekommissariatsadjunkt 2. Klasse Adolf Kreismann, als am 13. August 1906 zu Wien gestorben. — In Abgang kommen: der Konteradmiral Markus Ritter v. Florio des Ruhestandes, als am 23. Juni 1906 zu Perzagnio gestorben. Der Konteradmiral Hermann Ritter v. Ferdina des Ruhestandes, als am 31. Mai 1906 zu Graz gestorben. Der Obersteuermann Johann Minar des Ruhestandes, als am 21. August 1906 zu Spalato gestorben. — In Dienst zu stellen sind und in den Verband der k. u. k. Eskader haben zu treten: S. W. Boote: „Buffard“, „Würger“, „XXII“, „XXIII“ und „XXIV“. — In den Verband der k. u. k. Eskader hat zu treten: S. W. B. „Sperber“. — Dienstbestimmungen. Zur Kanzeidirektion des k. u. k. Reichskriegsministeriums, Marineektion, Wien: Marinekommissariatsadjunkt 1. Klasse Josef Stastny. Zum k. u. k. Marinegericht, Pola: Leutnant in der Meiere (Berufsauditorsaspirant) Karl Wolf des Infanterieregimentes Freiherr von König Nr. 92. Auf S. W. S. „Szigetvar“: die Seeladetten Josef Borta, Rudolf Freiherr von Gall zu Hofenburg und Kulmbach. Auf S. W. B. „Buffard“: Linienchiffleutnant Janko Bulovic de Podkapelski als Kommandant, Linienchiffsführerich Alfonso von Klob. Auf S. W. B. „Würger“: Linienchiffleutnant Franz Morin als Kommandant, Linienchiffsführerich Eugen Ritter Brasseur v. Kehlborn. Auf S. W. S. „Tegetthoff“: die Seeladetten Franz Bierotic, Johann Wildner.

Urlaube. 25 Tage Schiffb.-Ing. Leo Fritsch (Wien), 21 Tage Mar.-Kom.-Adj. Josef Severa (Stanj) und Oesterreich-Ungarn), 5 Tage L.-Sch.-F. Rudolf Burgstaller (Triest), L.-Sch.-L. Egon Graf Wels-Collredo ein zweimonatlicher Erholungsurlaub mit Unterbrechung für die Dauer der See- und Landungsmanöver (Oesterreich-Ungarn).

Bersekung S. W. S. „Ulan“ in die erste Reserve. Heute vormittags erfolgt die Bersekung S. W. S. „Ulan“ in die 1. Reserve.

Bubonenpest in Trapezunt. Laut Mitteilung der k. k. Seebehörde in Triest ist in Trapezunt nach offiziellen Nachrichten die Bubonenpest aufgetreten. Von dort kommende Schiffe, Passagiere und Waren werden demzufolge im Sinne der d. ä. Zirkularnote Nr. 12.468 vom 12. August 1904 behandelt.

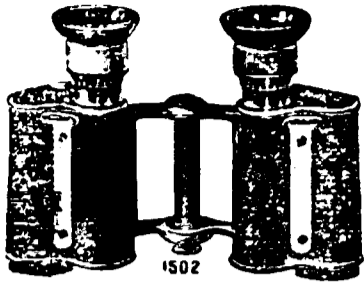
Landwehr-Ergänzungsbezirkskommando in Castelnovo. Das Landwehr-Ergänzungsbezirkskommando Nr. 37 wird mit 1. September von Gravosa nach Castelnovo (Boche di Cattaro) versetzt und von diesem Tage an dortselbst amtierend.

Bereinigung von ärarischen Forderungen aus dem Nachlasse von Verstorbenen. Um künftighin beim Ableben von Personen der k. u. k. Kriegsmarine, nach welchen eine Ärarialforderung aushaftet das Ärar vor Schaden zu bewahren, sollen die Rechnungsführer angewiesen werden Varschaften und Werteffekten, welche gelegentlich der Todesfallsaufnahme in amtliche Verwahrung übernommen wurden und aus denen ärarischen Forderungen gedeckt werden sollen, ohne Bezug bei dem zuständigen Verlassenschaftsgerichte zu deponieren und bei Uebersendung von Rechnungsrichtigkeitszeugnissen die Verlassenschaftsbehörde um die ehetunlichste Bekanntgabe zu ersuchen, was wegen der eventuell angemeldeten Ärarialforderung veranlaßt wurde und ob die Einantwortung erfolgt ist. Falls der Erbe die Forderungen nicht liquidiert und für die Berichtigung Sorge trägt, wird zur Bereinigung der Forderung ohne Aufschub der Zivilrechtsweg gegen den liegenden Nachlaß oder die erbserklärenden Erben beschritten.

Fahrten der Oriontender. Die Fahrten des Bergnügungstenders der Kriegsmarine nach Brioni werden bis auf weiteres eingestellt.

**Original-Fabrikspreise
der Zeiss-Doppel-Feldstecher**

mit erhöhter Plastik des Bildes.
Lineare Vergrößerung: 4-fach „Feld-
stecher“ Mark 110, 6-fach Mk. 120, 8-fach
Mk. 130 : 12-fach Mk. 185.



Zu jedem Feldstecher wird ein steifer
Rindlederbehälter mit Schulterriemen
kostenlos beigegeben. 284

Direkter Vertreter für POLA nur:
W. JORGO

Uhrm., Optiker u. Goldarb., Via Sergia 21.

Fausto Cella
(Cello junior)
beehrt sich hiemit dem P. T. Publikum anzuzeigen,
dass er in Kurzem in Pola eine
Klavier- u. Musikinstrumentenhandlung
samt Werkstätte eröffnen wird.

Lussingrande, Istrien (österreichische
Riviera), **Villa Mignon**,
Haus I. Ranges, großer herrlicher Garten mit
anstossendem Park, Meer-Panorama. Jeder Com-
fort geboten. Modernst ausgestattete Zimmer von
K 18— pro Woche aufwärts. Vorzügliche voll-
ständige Verpflegung K 6— pro Tag (exklusive
Getränke). Prospekte gratis und franko.
722
Besitzerin Frau Anna Wüste.

**Unverschlossene Zeitungsreklama-
tionen sind portofrei.**

Schiffdrucksorten
empfiehlt
Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Pola.



500.000 KRONEN

**werden für
REKLAME**

ausgegeben werden, um

TUDOR

DIAMANTEN und EDELSTEINE

auf wissenschaftlichem Wege hergestellt, in Europa einzuführen.

Glauben Sie, die Eigentümer dieser Erfindung würden obigen Betrag ausgeben, falls sie nicht genau wüssten, dass sie etwas besitzen, das den seit Jahren verkauften gewöhnlichen Imitationen **BEI WEITEM** überlegen ist?

„TUDOR“ Diamanten muss man tragen,
um sie zu würdigen.

Der Alleinverkauf, sowie die Ausstellung von „TUDOR“ Diamanten in **POLA**
befindet sich im Lokale der Firma

Enrico Pregel
VIA SERGIA.

Ein-
8 Kronen
führungspreis **8** „TUDOR“ Diamanten
gefasst in
Ringe, Ohrringe, Broschen,
Knöpfe, Krawatten-Nadeln
Armbänder, Käämme.
(Fassung eingeschlossen).

Der Besuch der Brionischen Insel den
Mannschaften wieder gestattet. Der Eigentümer
der Brionischen Inseln Generaldirektor Paul Rupe-
wiejer hat von nun an bis auf Widerruf allen Mili-
tär- und Marinepersonen, sowie deren Angehörigen die
freie Benützung aller ihm gehörigen gebahnten Straßen
und Wege auf Brioni grande unter der Bedingung der
genauen Beachtung nachstehender Bestimmungen ge-
stattet: Es dürfen nur die gebahnten Straßen und
Wege zur Bewegung benützt werden. Das Betreten der
Wiesen, Felder und Weingärten, das Abpflücken von
Blumen und Zweigen, sowie das Ausgraben ganzer
Pflanzen aller Art, ob gepflanzt oder wildwachsend
ist unbedingt untersagt. Die geschlossenen Gärten, Kel-
lerieen, Stallungen und maschinellen Anlagen dürfen
nur mit spezieller Erlaubnis und in Begleitung eines
Angestellten betreten werden. Es ist auf das strengste
verboten, vorhandene Altertumsreste zu beschädigen, oder
gar Teile derselben sich anzueignen. Das Mitbringen
von Hunden ist nicht gestattet: wenn es aber zuge-
standen wird, dürfen dieselben nur an der Leine ge-

führt werden. Freilaufende Hunde werden nach dem
Jagdrecht behandelt. Jede Verunreinigung der Park-
und Gajeanlagen ist auch schon aus sittenpolizeilichen
Rücksichten auf das strengste untersagt. Das Wegwerfen
von glimmenden Zigarren oder Zigarettenresten und
glimmenden Streichhölzern ist wegen der damit verbun-
denen Waldbrandgefahr auf das strengste untersagt.
Zwei große Brände. Gestern mittags ent-
stand im Bosco zwischen Fajana und Beroi ein
Brand, der, durch die gerade herrschende Bora be-
günstigt, rasch um sich griff und einen großen Teil
des Kommunalwaldes vernichtete. Die städtische Feuer-
wehr war mit einem Löschzug zur Stelle, doch konnte
sie des Feuers nicht Herr werden, weshalb eine Ab-
teilung Matrosen ausrückte. Der Brand machte in-
dessen immer weitere Fortschritte, sodaß sich der Kom-
mandant der Sicherheitswache veranlaßt sah, sämtliche
dienstfreien Wacheleute zur Verstärkung der Hilfs-
mannschaft zusammenzurufen. In dem Augenblicke als
die Polizisten zur Brandstätte abfahren wollten, kam
ein Bauernburische zu Rad zur Polizeiwachstube und

meldete, daß im Eichenwalde von Lavariga ein ver-
heerender Brand ausgebrochen sei, der die um die
Stanzia Wassermann liegenden Gehöfte bedrohe. Da
die Situation in Lavariga sehr gefährlich war, sandte
Kommandant Hajek die Polizisten dorthin. Auf
beiden Brandstätten wurde bis spät abends gearbeitet.
Betrugsanzeige. Der Schneider und Häuser-
administrator Franz Hospodar erstattete gegen den
Vertreter der Versicherungsgesellschaft „Concordia“,
Franz Kramer, die Anzeige wegen Betruges.
Hospodar hatte für ein von ihm verwaltetes Haus
dem Kramer 300 Kronen als Versicherungsbetrag
eingehändigt, worüber er von dem genannten Agenten
zehn Empfangsischeine erhielt, die sich später als ge-
fälscht erwiesen.
Kreisgericht Rovigno. 27. August. Der 18
Jahre alte Oskar Kotel, aus Triest, stahl in den
Jahren 1905 und 1906, während er beim Uhrmacher
Paul Rajer in Pola als Lehrling bedienstet war,
diesen drei goldene Ringe mit unechten Steinen, drei
silberne Uhren, acht Uhrenzeiger, zwei Brillen- und

acht Uhren gläser, zwei Pinzetten und andere Kleinigkeiten im Gesamtwerte von 60 Kronen. Ferner eignete er sich 2 Kronen 40 Heller an, die er auf Grund von Fakturen für seinen Prinzipal einlieferte hatte. Da er seiner Missetaten geständig ist, wird er zu drei Wochen schweren, verschärften Kerkers verurteilt. — Nikolaus Ferrara, 21 Jahre alt, aus Rovigno, ist ebenfalls geständig, seinem Freunde Kristoforus Kramer in der Nacht vom 13. auf den 14. August, während er auf dem Wolo schlief, 60 Kronen aus der Tasche entwendet zu haben. Er wurde deswegen mit zwei Monaten schweren, verschärften Kerkers bestraft. Als er sich vom Gerichtssaal entfernte, stürzte er sich in selbstmörderischer Absicht von einem Fenster des zweiten Stockes in den Hof und zog sich schwere innerliche Verletzungen zu, so daß er vor Schmerzen entsetzlich zu schreien begann. Ein Arzt mußte herbeigeholt werden, um dem Verletzten die erste Hilfe zu leisten. — Der 22 Jahre alte Zigeuner Alois Levacovich, aus Buje, wurde zu fünf Wochen schweren Kerkers verurteilt, weil er sich am 15. August l. J. in Buje den Wachleuten Sibalo und Botleca, die ihn wegen begangener Exzesse verhaftet hatten, mit Gewalt widersetzt hatte. — Wegen Majestätsbeleidigung wurde Franz Crisman, aus Virano, 21 Jahre alt, zu sechs Wochen schweren, verschärften Kerkers verurteilt.

Witterungsbericht. Barometerstand 7 Uhr morgens 762.4; 2 Uhr nachmittags 766.7; Temperatur der Luft 7 Uhr morgens 18.8; 2 Uhr nachmittags 21.6; des Seewassers 8 Uhr morgens 22.9 Celsius, Regendefizit 65.8 mm. Ausgegeben am 28. August um 3 Uhr 30 Min. nachmittags.

Drahtnachrichten.

Wien, 28. August. (R.-B.) Die „Wiener Ztg.“ veröffentlicht eine Verordnung des Ministers des Innern und des Ackerbauministers vom 5. August l. J. betreffend die Bestimmung des Wirkungsbereiches des Ministeriums des Innern, bezw. des Ackerbauministeriums in Veterinärangelegenheiten.

Petersburg, 28. August. (Petersburger Telegraphen-Agentur.) Gestern Abend fand im Lager von Peterhof eine Trauermesse für den ermordeten General Winn statt, welcher der Kaiser, -die Kaiserin, Großfürst Nikolaus, hohe Würdenträger und Abordnungen der Garderegimenter beiwohnten. Das Leichenbegängnis wurde auf morgen Nachmittag festgesetzt. Das Regiment Semenowskij erhielt mehrere anonyme Briefe, in welchen für den Tag der Beerdigung des Generals Attentate angedroht werden.

Brest, 28. August. (R.-B.) Der russische Staatsrat Greger ist mit dem Kammermädchen der Gräfin Rodellec konfrontiert worden. Das Kammermädchen erklärte, das Herrenzimmer sei den ganzen Tag offengeblieben; sie wisse nichts von dem Zahnpulverflacon, in welchem der Ring wiedergefunden wurde. Der Staatsrat behauptet, das Flacon habe sich in der offenen Lade des Toiletentischchens befunden. Er beteuert seine Unschuld und führt den Zwischenfall auf eine gegen ihn gerichtete Intrigue zurück. Der Staatsrat wird morgen mit der Gräfin Rodellec konfrontiert werden.

Pavana, 27. August. (R.-B.) Oberst Valle von der Landmiliz meldet, daß er heute die Aufständischen bei Cienfuego geschlagen habe. Von der Miliz wurde ein Mann getötet. Die Gegner hatten einen Verlust von 17 Toten.

Das geheimnisvolle Schiff.

Detektiv- und Seeroman von Fr. Willer.

(Nachdruck verboten.)

Und er legte dem Ausdruck „anscheinend verlassen“ keine besondere Bedeutung bei?

Nein, er fragte bloß, ob uns das Schicksal der Mannschaft bekannt sei. Darauf antwortete ich, daß wir keine Kenntnis davon hätten und überzeugt seien, daß keiner von ihnen an Bord sich befunden habe, als das Schiff an der Küste strandete.

Es gefällt mir nicht recht, bemerkte ich, daß wir nicht genaue Auskunft geben, ich möchte ungern einen Bericht unterschreiben, der zwar dem Wortlaut nach richtig ist, aber nur halben Bescheid gibt — überdies zweifelt wohl keiner von uns daran, daß die Schurken, die sich vor uns versteckten, die norwegische Besatzung über Bord geworfen oder auf andere Weise aus der Welt geschafft haben. Wenn wir die ganze Sache anzeigen, so sendet vielleicht der englische Oberkommandant ein Kriegsschiff aus, um die Räuber aufzuspüren. Es steht zu befürchten, daß sie dem Schwert der Gerechtigkeit entrinnen, wenn wir nicht offen alles erzählen. Wir tragen eine zu große Verantwortlichkeit.

Aber als wir heute vormittag die Sache besprachen, da warst du ebenfalls der Ansicht, daß uns die Leute, wenn wir alles erzählten, was uns zugestoßen, auslachen würden, in der Meinung, daß wir betrunken, verrückt oder etwas derartiges wären; oder nicht?

So ist's; aber ich habe nachher mehr über die Sache nachgedacht. Es ist unsere Pflicht, alles anzuzeigen, selbst wenn wir uns damit der Gefahr aussetzen, als Aufschneider betrachtet zu werden.

Dessen können wir sicher sein, fiel Monk ein. Heutzutage gibt es keine Seeräuber mehr auf dem Atlantischen Ozean — Seeräuber, welche ganze Schiffsbesatzungen töten.

Und doch — — —
Meinst du, ich habe die Sache schon aufgegeben? sagte Holt.

Er sah uns nicht an, sondern starrte auf die mond beleuchtete Straße hinaus.

Ich betrachtete ihn etwas überrascht. Monk lächelte nur.

Nein, fuhr er fort, ich verlasse diese Gegend nicht, bis ich getan habe, was ich kann, um die Spitzbuben aufzuspüren und über sie ins reine zu kommen.

Oder besser gesagt, über das junge Mädchen, deine Patientin auf dem „Ozean“, bemerkte Monk ruhig.

Nun ja, meinertwegen! Ich will nicht leugnen, daß ich sie wieder gerne sehen möchte. Ich habe ihr versprochen, sie nicht im Stich zu lassen, sie beschützen zu wollen — es war an jenem Abend, als sie zum Bewußtsein kam, am Abend vor dem Ueberfall. Sie fürchtete sich entsetzlich, wieder in die Hände jener Menschen zu fallen, mit denen sie an Bord gekommen war.

Aber hat sie nicht erzählt, daß ihr Vater mit dabei gewesen ist?

Ja, in der Tat; aber nichtsdestoweniger fürchtete sie sich. Sie wahr so schwach, daß ich sie nicht weiter ausfragen durfte. Im Gegenteil tat ich was ich konnte, um sie auf andere Gedanken zu bringen; ich wollte meine Fragen aufschieben bis zum nächsten Tag. Wer konnte ahnen, daß die Schurken uns noch in derselben Nacht, auf so tödliche Weise überfallen und dann verschwinden würden!

Aber was willst du denn tun? Hast du schon mit Monk darüber gesprochen?

Der Leutnant warf einen etwas unsicheren Blick auf Monk; aber als ich heute zum Konsul gehen wollte, hielt er mich auf und warnte mich dringend, etwas von den Spitzbuben und dem Streich zu erzählen, den sie uns gespielt hatten — wenn ich das junge Mädchen wiederzusehen wünsche, fügte er hinzu.

Ja, das habe ich getan, und ich hatte auch meine Gründe dafür, wenn ich auch damals gerade keine Zeit hatte, sie dir zu erklären, fiel Monk ein.

Aber jetzt hast du Zeit; laß hören! Holt war eifriger, als ich ihn jemals gesehen hatte.

Monk senkte wie jemand, der sich einem harten und unabwendbaren Schicksal unterwirft; dann zog er ein kleines Paket aus seiner Tasche, welches er auf den Tisch legte.

(Fortsetzung folgt.)

== NIEDERLAGE ==

von Kachelöfen, Kaminen, Spar- und Maschinenherden der Firma

JOSEF POTOČNIK - POLA.

Spezialität:

Dauerbrand-Kachelöfen, Heizungs-Multiplikatoren, Kachelöfen, Automatöfen.

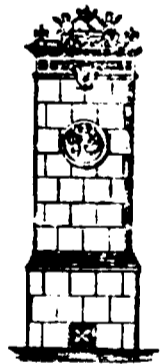
Gas-Kachelöfen u. Gas-Kamine.

Küchensparherde für Gas- u. Kohlenheizung.

Badewannen u. Wandverkleidungen.

Klinker- und Mosaikplatten, sowie Pflasterungen derselben.

Patent-Kaminaufsätze.



Verkaufszentrale und Lagermagazine:

Corsia Francesco Giuseppe Nr. 10.

Kleiner Anzeiger

1 Wort 3, Fettdruck 6 Heller, Minimaltaxe 30 Heller.

Südmarek-Hundhölzer sind zu haben bei Michael Sonn- bichler, Vicolo Bolani, Teresa Sonn- bichler, Riva del mercato, in der Tabakstraße am Bahnhofe und in den Tabak- träfen Via Ruzio Nr. 32 und 6 und Via Lissa 37. 286

Ein großes, möbliertes Zimmer mit Gasbeleuchtung ist sofort zu vermieten. Tartini 6, Hochparterre.

Mit 1. November l. J. suchen drei Herren ein möbliertes Zimmer inklusive Verpflegung für die Zeit von 6 Monaten zu mieten. Näheres bis 1. September bei der Geschäftsstelle des Blattes unter Nr. 154.

Möbin, die gut locken kann, wird neben Diener ab 4. Sep- tember gesucht. Vorzusprechen täglich von 2—4 nachmittags Haus Wang Nr. 28, Mittelwohnung.

Gefertigte Firma erlaubt sich somit den B. I. Kunden mitzu- teilen, daß Donnerstag den 30. August ein kostenloser Stickkurs zur Erlernung der Kunstfiderei auf der Singer Original Nähmaschine beginnt. Einschreibungen im Geschäfts- lokale Via Sergia 81. Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

4 Brillantringe und 2 Paar Brillantboutons, schöne, große Steine aus dem Doroteum in Wien, billigst bei Torgo, Via Sergia 21.

Photographischer Apparat, neu, unter der Hand zu ver- kaufen. Torgo Via Sergia 21.

Zu verkaufen sind 33 Quadratmeter gebrauchte Parketten

35 cm lang, 7 cm breit, 3 K 60 h per Quadrat- meter. Auskunft bei der Geschäftsstelle des Blattes unter Nr. 154.

Wiener Varietee.

Heute und täglich Vorstellung.

Prolongiert:

Miss Juliana, Mr. Francois Colloy, Handequilibristen.

Frl. Minna Ferry, Vortragssoubrette.

Miss Lillian Denis, englisch-deutsche Exzentrique Herr Hugo Steiner, Humorist.

Frl. Franz Sorma, Chansonette.

NEU!

Frl. Olga Drassati,

Fußspitzen- und Verwandlungstänzerin.

Frl. Käthe Charlé, Soubrette.

Herr Ludwig Weiser, Kapellmeister.

Eintritt 20 kr. Reservierter Raum 1 Krone.

Für die Redaktion verantwortlich: Otto Ottitsch.



Telephon Nr. 58

==== Visiten- und Adresskarten ==== sowie alle anderen Druckerarbeiten werden promptest und solid zu mäßigen Preisen ausgeführt.

Spezialität: Drei- u. Vierfarbendruck.

Eigene Buchbinderei u. Kautschukstempelerzeugung.

Buchdruckerei Jos. Krmpotić - Pola, Piazza Carli 1.

Verlangt in allen Gast- u. Kaffee- häusern das „Polaer Tagblatt!“